

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 85 (1981)
Heft: 7-8

Artikel: Tafli, ein Spiel aus Griechenland
Autor: Stauffer, Sonja
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-318040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tafli, ein Spiel aus Griechenland

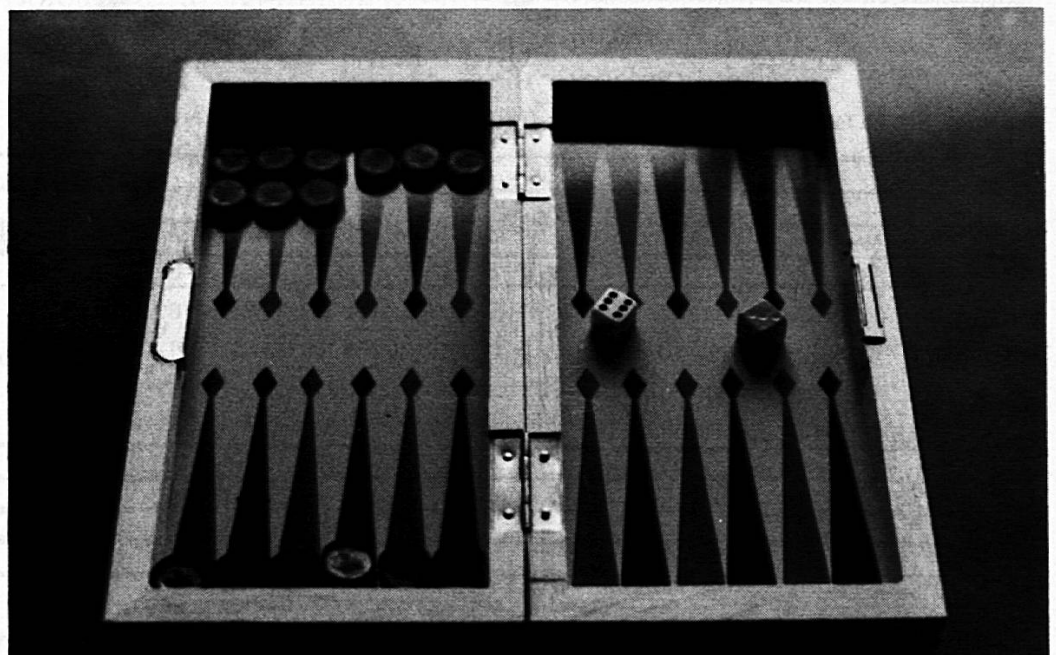
«Willst du mit mir Tafli spielen?» fragte mich Panikos, der Buschauffeur, der uns während der Frühlingsferien durch den griechischen Teil Zyperns führte. «Tafli, was ist das?» Ohne lange zu warten, verlangte Panikos beim Wirt das Tafli, und schon begann er das Spiel zu erklären:

Spielregel

«Es gibt verschiedene Spielarten. Eine ganz besondere für Damen. Die will ich dir jetzt zeigen. Sie ist ganz einfach. Schau, jeder Spieler hat 15 Tafliknöpfe, die er folgendermassen auf die markierten Reihen legt: In Reihe 1, 2 und 3 werden je 2 Knöpfe aufeinandergelegt, in Reihe 4, 5 und 6 je 3. Nun aber los. Du darfst würfeln, sogar mit 2 Würfeln.» Auf den Würfeln erschienen die Punktzahlen 1 und 4. Nun nahm Panikos den Knopf aus der ersten Reihe und legte ihn vor den andern. Gleich ging's mit dem Knopf aus der 4. Reihe. Dann kam Panikos dran. So wechselten wir mit Würfeln ab, bis eins von uns alle Knöpfe «abgetürmt» hatte. Danach wurde das ganze Spiel im «Rückwärtsgang» gespielt. Wer als erster die Ausgangsaufstellung der Knöpfe wiederhergestellt hatte, war Sieger. Panikos gewann die Runde.

Gewinnen – Verlieren

Sieg und Niederlage gehören zum Spiel. Das weiss jedes Kind. Die Ungewissheit über die Entscheidung jedoch machen das Spiel reizvoll. Beim Tafli entscheidet der Zufall, das Spielglück. Die Würfel sagen, was zu tun ist, wer gewinnt. Drum ist das Verlierenlernen bei diesem Spiel leicht.



Unbeschwertes Partnerspiel

Ist es nicht gerade für das Kind schön, einmal ohne viel zu denken unbeschwert zu spielen? Auch sein Partner wird das schätzen. Zusammen mit Mutter, Vater, Geschwistern oder Kameraden vergnügt sich das Kind beim Taflì. Es wählt seinen Partner selber aus und darf ihn einmal ganz allein für sich haben. In der Schule sind solche Augenblicke wertvoll und möglich. Besonders in der Pause können die Kinder mit einem gewählten Kameraden zusammensein. Das Spiel zu zweit ist ideal und eine runde Taflì ist rasch gespielt.

Bastelarbeit

Die Kinder können das Taflì selber basteln. Was Kinder selber gebastelt haben, achten sie mehr.

Material: Holz oder Karton. Viereck mit Taflimuster bemalen, nötige Anzahl Knöpfe herstellen (siehe Foto).

Die Kinder werden sich an dem neuen Spiel freuen und mit ihnen alle Taflìspieler.

Sonja Stauffer

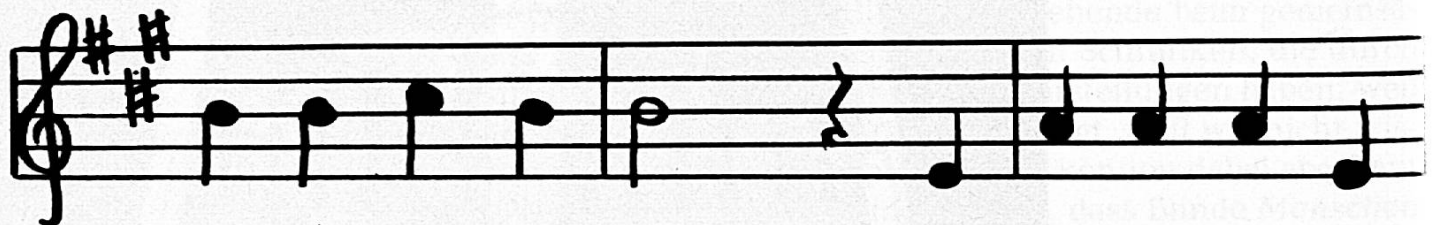
Chum doch liebe Frühling



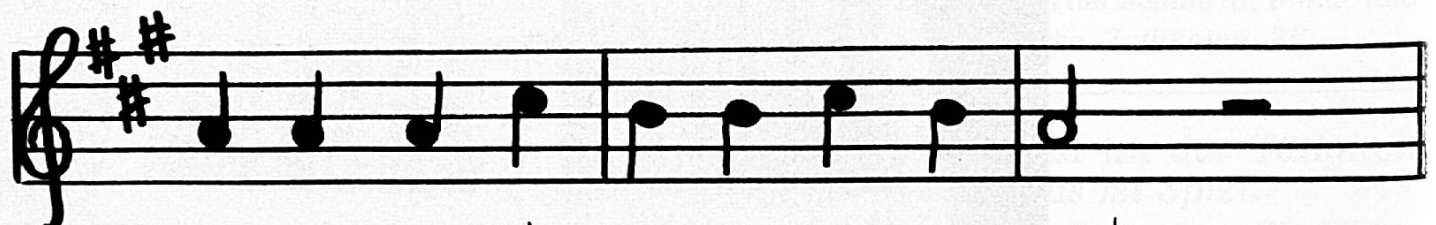
Chum doch lie - be Früh - lig vo dir Wäut - reis



zrügg! Und bring üs o und bring üs o viu



schö - ni Blüem - li mit! Und bring üs o und



bring üs o viu schö - ni Blüem - li mit! Sonja Stauffer